

PRESSEINFORMATION

Martin Creed – I don't know what art is

Laufzeit: 22.10.2023 bis 03.03.2024

Eröffnung: Freitag, 20.10.2023 um 19 Uhr

Presserundgang: Donnerstag, 19.10.2023 um 11 Uhr

Mit der Ausstellung „Martin Creed – I don't know what art is“ widmet sich das Museum für Konkrete Kunst in Ingolstadt ab dem 22. Oktober 2023 ganz dem vielfältigen Werk des britischen Künstlers. Martin Creed, der mit seinen Arbeiten immer auch auf die architektonischen Gegebenheiten reagiert, wird im Museumsgebäude eine ungeahnte immersive Ausstellung verwirklichen.

Martin Creed (*1968, Wakefield/GB) zählt zu den erfolgreichsten Künstlern unserer Zeit. Er wurde mit dem renommierten Turner-Prize geehrt und seine Werke sind in den bedeutendsten Museumssammlungen der Welt vertreten. Mit der kommenden Ausstellung ist es dem MKK gelungen, seine Arbeiten seit Langem wieder in einer großen Museumspräsentation in Deutschland zu zeigen.

Der Titel „I don't know what art is“, ein Zitat des Künstlers, passt auch zum Ort der Ausstellung. Gerade ein Museum für Konkrete Kunst wird oft gefragt, wie Kunst zu definieren ist und ob das, was in diesem Haus gezeigt wird, unter einen „klassischen“ Kunstbegriff fällt. Das MKK hat bewusst Martin Creed als eine Person zu sich ins Haus eingeladen, die in vielerlei Hinsicht aus dem Rahmen fällt. Ein Kunstschaffender, der sich selbst nie in die Kategorie „Konkrete Kunst“ einordnen würde und behauptet, er sei kein Künstler. Nichtsdestotrotz hat gerade Martin Creed ein Werk vorzuweisen, das dem Wesen der zeitgenössischen Kunst wie kaum ein anderes nahekommt und den Betrachtenden die Frage stellt, was Kunst für sie heute ausmacht. Teil der Ausstellung ist deshalb ein Begleitheft, mit dem die Besucherinnen und Besucher sich selbst befragen und ihrer Haltung zur Kunst auf den Grund gehen können. Was für eine Herausforderung! Denn wie soll man die Frage nach der Kunst beantworten, wenn der Künstler selbst sagt: I don't know what art is?

Martin Creeds Arbeiten sind spielerisch bis ernst. Teils wirken sie konzeptuell und der Minimal Art nahestehend, dann überraschen sie wieder, weil sie sich nicht in ein Korsett zwingen lassen. Der Künstler unterwirft sich keiner klaren Richtung. Er bleibt stets fragend. Mit seinen Arbeiten lotet Creed Räume, Ideen und Materialien aus. Sein Schaffen reicht von Videokunst bis zu großformatigen Wandmalereien, von kleinformatigen Farbzeichnungen bis zu Performances und immersiven Installationen.

Das Museum für Konkrete Kunst widmet Martin Creed das gesamte Ausstellungshaus und gibt einen umfassenden Überblick über sein erstaunliches Werk. Creed, der immer auch mit den architektonischen Gegebenheiten arbeitet, lenkt teils mit sehr subtilen Eingriffen die Aufmerksamkeit der Besuchenden auf den Raum. Mit der Arbeit „Half the air in a given space“ sorgt er bei den Museumsbesucherinnen und -besuchern für ein komplett neues Raumgefühl

indem er das ganze Erdgeschoss in ein gigantisches Meer aus gelben Luftballons verwandelt. An anderer Stelle erklingt im Haus das „Piece for Piano“, daneben füllen mit den „Wall Drawings“ monumentale Zeichnungen die Museumswände.

Vielleicht bezieht sich seine Arbeit „Work No. 960“, die aus einer in Progression formierten Reihe von Kakteen besteht, noch am ehesten auf die Konkrete Kunst. Doch schon mit der Videoarbeit „Sick Film“ führt Martin Creed wieder weit weg vom Erwarteten und provoziert die Frage: Ist das noch Kunst?

Die Ausstellung wirft mehr Fragen auf als sie beantwortet. Creed hält die Interpretation seiner Werke bewusst offen, ohne eine Lesart vorgeben zu wollen. Wie kaum ein anderer Künstler, eine andere Künstlerin überlässt Martin Creed seine Arbeiten der Rezeption und Auseinandersetzung der Betrachtenden.

I don't know what I want to say, but, to try to say something, I think I want to try to think. I want to try to see what I think. I think trying is big part of it, I think thinking is a big part of it, and I think wanting is a big part of it, but saying it is difficult, and I find saying trying and nearly always wanting. I want what I want to say to go without saying.

Martin Creed

Über das Museum für Konkrete Kunst

Im Jahr 1992 eröffnete in Ingolstadt das erste und bislang einzige Museum deutschlandweit, das sich ausschließlich der Konkreten Kunst widmet. Den Anfang bildete die Sammlung des Schriftstellers und Begründers der Konkreten Poesie Eugen Gomringer (*1925). Sie enthält bedeutende Werke zahlreicher namhafter Vertreterinnen und Vertreter der Konkreten Kunst wie Josef Albers, Max Bill oder Verena Loewensberg. In den letzten 30 Jahren wurde die Museumssammlung stetig erweitert und auch um einen Schwerpunkt im Design ergänzt.

Aktuell präsentiert das Museum Wechsausstellungen, die sich den eigenen Beständen und neuen Positionen widmen. Dabei reizt das MKK auch schon einmal die Grenzen der Konkreten Kunst aus. Wie etwa auch bei der Ausstellung „Martin Creed – I don't know what art is.“ Das Werk weist sicherlich Parallelen zur Konkreten Kunst und Poesie auf, kann aber keinesfalls als solche verstanden werden.

An die Grenzen zu gehen, stellt immer auch einen Moment der Selbstvergewisserung dar. Für das Museum aktuell wichtiger denn je. So steht das Museum für Konkrete Kunst vor großen Veränderungen: Für das Jahr 2025 ist die Eröffnung eines neuen Ausstellungshauses geplant. Der Ort für die Kunst wird eine historische Gießereihalle aus dem 19. Jahrhundert sein, die nach dem Entwurf des Wiener Architekturbüros *querkraft* umgebaut wird. Die Arbeiten an der unter Denkmalschutz stehenden Industriehalle gehören zu den aufwendigsten Bauvorhaben, die es momentan in Bayern gibt. Den aktuellen Stand des Umbaus können Sie auf der Homepage des Museums einsehen unter: <https://www.mkk-ingolstadt.de/neubau/baustelle/>. Der Eröffnungstermin hat sich zuletzt mehrmals verschoben. Statt nun in Agonie zu verfallen, wartet das Museum hingegen mit einer spektakulären Ausstellung von Martin Creed auf.



MUSEUM FÜR
KONKRETE KUNST
INGOLSTADT



STIFTUNG FÜR
KONKRETE KUNST
UND DESIGN
INGOLSTADT

PRESSEKONTAKT

NICKL PR

Patricia Biebrich

Tel.: +49 89 480 7103

Patricia.biebrich@nickl-pr.de

PRESSERUNDGANG

Termin: Donnerstag, 19. Oktober 2023, 11 Uhr

Adresse: Museum für Konkrete Kunst, Tränktorstraße 6–8, 85049 Ingolstadt

Anmeldung unter: office@nickl-pr.de

PROGRAMM AM ERÖFFNUNGSABEND

Termin: Freitag, 20. Oktober 2023, 19 Uhr

Begrüßung: Dr. Theres Rohde, Direktorin

Einführung: Marie-Luise Heske, Ausstellungskuratorin

PRESSEBILDER

Bitte beachten Sie, dass laut § 50 UrhG eine genehmigungs- und vergütungsfreie Nutzung nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung zulässig ist. 3 Monate vor Ausstellungsbeginn bis 6 Wochen nach Ausstellungsende.



Portrait of Martin Creed

Photo: Hugo Glendinning
© Martin Creed. All Rights Reserved, VG Bild-Kunst, Bonn 2023



Martin Creed **Work No. 800** (2007)

White and red emulsion
Installation view, CCS Bard
Hessel Museum, Annandale-
on-Hudson, NY, 2007
Photo: EPW Studio - Ellen
Page Wilson
© Martin Creed. All Rights Reserved, VG Bild-Kunst, Bonn 2023



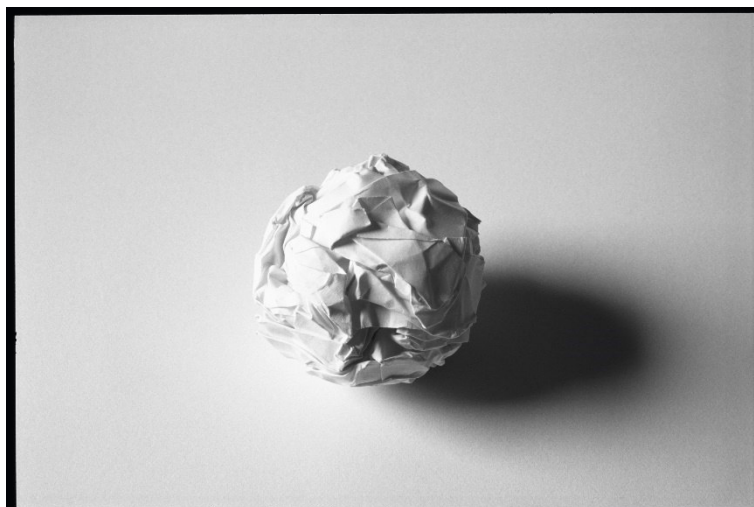
Martin Creed
Work No. 265 (2001)

Yellow balloons
Multiple parts, each balloon 16 in /
40.6 cm diameter, overall dimensions
variable
Installation at Micromuseum, Pa-
lermo, Italy, 2001 (Detail)
© Martin Creed. All Rights Reserved,
VG Bild-Kunst, Bonn 2023



Martin Creed
Work No. 1094 (2011)

Photographic print
169.5 x 304.5 x 7 cm / 66 3/4 x 119
7/8 x 2 3/4 inches (framed)
Photo: Hugo Glendinning
© Martin Creed. All Rights Re-
served, VG Bild-Kunst, Bonn 2023



Martin Creed
Work No. 218 (2011)

A sheet of paper crumpled into a
ball, 1999
© Martin Creed. All Rights Re-
served, VG Bild-Kunst, Bonn 2023